

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 21 (1966)

Heft: 4

Artikel: Standortsfragen des Fremdenverkehrs

Autor: Schwabe, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-47085>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die diesjährige Zusammenkunft der wissenschaftlichen Fremdenverkehrsexperten, die im Rahmen des 17. Kongresses von deren internationalen Vereinigung [AIEST], unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Walter Hunziker [Bern] um die Septembermitte 1966 in Athen und auf der griechischen Insel Spetsai stattfand, galt einem nicht zuletzt auch die Geographen in hohem Maße interessierenden Thema: den «theoretischen und praktischen Standortsfragen des Fremdenverkehrs». In von Fall zu Fall verschieden gelagerter Form und Stärke tragen die Gegebenheiten des Angebotes und der Nachfrage zur Lokalisierung eines Fremdenplatzes bei. Sie wissenschaftlich zu erfassen, abzuwägen und wenn möglich zu messen, was allerdings angesichts der Existenz irrationaler Elemente zuweilen schwerfällt, bedarf des Mitwirkens verschiedener Disziplinen — neben der Geographie und den Wirtschaftswissenschaften etwa der Soziologie und der Psychologie —, setzt jedoch auch technische und praktische Erfahrungen der Experten voraus. Die Beratungen und sehr regen Diskussionen wickelten sich in zwei Arbeitsgruppen ab. Basis bildete ein ausgezeichnetes Referat des französischen Geographen Dr. Pierre Defert, das die wirtschaftlichen wie die geographischen Faktoren der Standortsbestimmung im einzelnen genau analysierte. Es gelangte zu den folgenden fünf Grund- und zwei ergänzenden Regeln, denen Defert freilich nicht die Kraft von Gesetzen zuzubilligen geneigt war:

1. Bei einer einheitlichen Marktzone inmitten eines regionalen Isotops ist die Bedeutung der peripheren touristischen Standorte umgekehrt proportional zu ihrer Entfernung, wobei sich die einzelnen Kristallisationspunkte je nach ihren verschiedenen Ausstattungen in konzentrischen Gürteln ordnen.
2. Bei mehreren Marktgebieten gleichen Gewichts und gleicher Distanz zu den touristischen Hilfsquellen R_1 , R_2 , R_3 usw. ist die Bedeutung der zu bildenden touristischen Standorte Funktion des originären Wertes von R_1 , R_2 , R_3 usw.
3. Liegen mehrere Touristenregionen gleichen Gewichtes in derselben Entfernung von mehreren Marktgebieten verschiedenen Gewichts, so bestimmt sich die Bedeutung des Standortes in jeder Touristenzone nach dem in jedem Marktgebiet bestehenden Touristenpotential.

4. Bei Marktgebieten gleichen Gewichtes und gleicher Distanz in einem isotopen Raum hängt die Bedeutung der Standorte in Touristenregionen gleichen originären Wertes von der touristischen Ausrüstung, also vom Angebot ab.
5. Gleiche Bedingungen hinsichtlich Entfernung, Marktregionen, Wert der Touristenregion und Ausstattung vorausgesetzt, wird die Entwicklung der touristischen Standorte durch die Bedeutung bestimmt, die eine Station bereits erworben hat.

Ergänzende Regel A: Bei einem heterogenen nationalen Raum sind die genannten Regeln durch die Regionalisierungskoeffizienten zu ergänzen, die den räumlichen Abweichungen der Variablen Rechnung tragen.

Ergänzende Regel B: Bei einem heterogenen internationalen Raum sind die genannten Regeln sowohl mit einem Nationalisierungskoeffizienten als mit einem Brechkoeffizienten zur Berücksichtigung der räumlichen Verschiedenheiten zu versehen.

In einer Reihe von Resolutionen, die den Kongreß beschlossen, wurde einmal die Bedeutung des Mitwirkens wissenschaftlicher Experten an touristischen Entwicklungsprojekten, noch bevor Entschlüsse über die Standortsfrage getroffen sind, hervorgehoben. Die Teilnehmer gaben sodann dem Wunsche Ausdruck, es möchten in allen Ländern systematisch grundsätzliche Untersuchungen zur exakteren Feststellung der Tatsachen durchgeführt werden, welche die Standortstheorie wie die Standortspraxis bestimmen. Dabei gilt es den Einfluß der folgenden drei Faktoren abzuklären: der Anziehungskraft des Angebotes — sie zu bewerten, können gerade die Geographen vieles beitragen —, des Einwirkungsgrades der Nachfrage und des Charakters der räumlichen und andern Beziehungen zwischen diesen beiden Marktelementen. Dabei soll auch der Bedeutung der Maßnahmen, die dem Naturschutz und dem Schutz der kulturellen Schätze dienen, in angemessener Weise Rechnung getragen werden.

Im Sinne dieser Entschlüsse wurde der Vorstand der Vereinigung beauftragt, eine Kommission ins Leben zu rufen, die in jedem Land und wenn möglich auf jedem der genannten Wissensgebiete Studien zu veranlassen und sie, um sie international zusammenzufassen, auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen hätte.